



Die Johanniter in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saar Juni/21

Europäischer Katastrophenschutz

Bevorratungsstandort im Rhein-Main-Gebiet

Frankfurt / Wie schnell in einem Katastrophenfall medizinische Schutzausrüstung wie Masken, Schutzanzüge und Schutzhandschuhe Mangelware werden kann, hat uns der Beginn der Corona-Pandemie gezeigt. Um solchen Engpässen vorzubeugen, investiert die EU 108 Millionen Euro in den Aufbau von zwei Bevorratungsstandorten in Deutschland.

Einer dieser Lagerorte ist im Rhein-Main-Gebiet geplant und wird vom Kompetenzzentrum für europäischen Katastrophenschutz der Johanniter-Unfall-Hilfe federführend koordiniert. Das Projekt ist auf sieben Jahre

angelegt und erfolgt in Zusammenarbeit mit zwei weiteren Hilfsorganisationen. Beratend zur Seite stehen unter anderem das Robert-Koch-Institut, das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie das Bundesministerium für Gesundheit. Ein zweiter Bevorratungsstandort wird in Halle/Leipzig errichtet.

Finanziert wird dieses wichtige Projekt aus Mitteln des EU-Katastrophenschutzverfahrens. Es soll die Beschaffung, Lagerung und Pflege der Schutzausrüstung sowie ihre Verteilung an die Teilnehmerstaaten im Katastrophenfall sicherstellen.

Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Corona-Pandemie belastet uns nun schon über ein Jahr, wir alle kämpfen mit Einschränkungen in unserem privaten und beruflichen Alltag. Fehlende soziale Kontakte belasten unsere Jüngsten in Kitas und Schulen ebenso sehr wie unsere älteren Mitmenschen. Aber wir bleiben standhaft und tragen aktiv zur Eindämmung des Virusgeschehens bei. Innerhalb der Johanniter-Unfall-Hilfe zeigt sich das insbesondere im Betrieb von Impf- und Schnelltest-Zentren. Hier wurde und wird unseren Mitarbeitenden und unseren Ehrenamtlichen viel abverlangt. Johanniterinnen und Johanniter in allen unseren Regionalverbänden sind quasi im Dauereinsatz und leisten Großartiges. Das macht mich sehr stolz! Ich freue mich auch besonders darüber, dass wir vielen Menschen, die aktuell ihren Beruf nicht ausüben können oder in Kurzarbeit sind, neue Betätigungsfelder eröffnen konnten. Wussten Sie, dass zahlreiche Mitarbeitende aus der Reisebranche inzwischen bei uns arbeiten? Teilweise im Rettungsdienst, vor allem aber in den Impf- und Testzentren. Damit konnten wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: den Menschen eine Verdienstmöglichkeit und eine sinnvolle Beschäftigung bieten und gleichzeitig den enormen zusätzlichen Personalbedarf in unserem Engagement in der Pandemiebekämpfung decken. Wir stellen weiter ein! Sollten Sie jemanden kennen, auf den unser Angebot

passen könnte, verweisen Sie ihn oder sie auf unsere Karrierewebsite **www.besser-für-alle.de**. Alternativ an den Regionalverband in Ihrer Nähe, die Kolleginnen und Kollegen vor Ort beraten gerne zu offenen Stellen von A wie Ausbildung bis V wie Verwaltung.

Corona-Teststationen bieten wir in allen unseren Verbänden an. Da die Situation sehr dynamisch ist, empfehle ich Ihnen die Webseite **www.johanniter.de/corona**. Dort finden Sie neben Teststationen in Ihrer Nähe auch alle relevanten Informationen rund um die Arbeit der Johanniter im Kampf gegen das Virus.

Da auch unser Ehrenamt immens in unsere Corona-Aktivitäten eingebunden ist und ich sehr froh über das Engagement eines jeden Einzelnen bin, möchte ich Ihnen an dieser Stelle für Ihre Treue als förderndes Mitglied danken. Unsere Ehrenamtlichen profitieren direkt in Form von Ausstattung, Aus-, Fort- und Weiterbildung von Ihren Mitgliedsbeiträgen – herzlichen Dank dafür!

Geben Sie weiterhin gut auf sich Acht und bleiben Sie zuversichtlich. Gemeinsam schaffen wir den Weg zurück in unser gewohntes Leben!



Ihr

Oliver Meermann
Landesvorstand



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar,
Hoch-Weiseler Weg 1a,
35510 Butzbach/Nieder-Weisel
Tel. 06033 9170-0, Fax 06033 9170-190
lg.hrs@johanniter.de

Redaktion / Saskia Schimpf (verantwortlich)
Layout / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Fachbereich
Marketing (Landesverband Niedersachsen/Bremen)
Druck, Verlag / Hofmann Druck Nürnberg GmbH &
Co. KG, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg
Auflage / 111 206

Pandemiebedingt neues Tätigkeitsfeld

Vom Flugbegleiter zum Retter

Wiesbaden / Frederik ist 28 Jahre alt, Flugbegleiter bei der Lufthansa und seit März 2020 pandemiebedingt in Kurzarbeit.

Wie bist du darauf gekommen, Rettungssanitäter zu werden?

Vor circa vier Jahren hatte ich bereits die Idee, dass mich die Ausbildung zum Rettungssanitäter sehr reizen würde. Als Flugbegleiter habe ich schon diverse medizinische Zwischenfälle auf meinen Langstreckenflügen miterlebt, bei denen Zeit eine große Rolle gespielt hat. Es erweist sich als schwierig, optimal zu helfen, wenn man gerade mitten über den Atlantik fliegt und weit und breit nur Wasser um sich herum hat. Damals schon hätte ich gerne mehr medizinisches Wissen gehabt, um auf einen Herzinfarkt oder Schlaganfall in 12.000 Metern Höhe vorbereitet zu sein.

Wie wurdest du im Rettungsdienst-Team der Johanniter aufgenommen?

Ich habe die volle Unterstützung des Teams auf der Rettungswache erhalten. Jeder, den ich fragte, hat mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Man baut durch viele Einsätze und Erlebnisse eine gute Beziehung zu den Kolleginnen und Kollegen auf. Der eine oder andere ist auch schon ein guter Freund geworden.

Helfen dir deine medizinischen Kenntnisse jetzt auch bei deiner Tätigkeit als Flugbegleiter?

Es hilft mir enorm, denn ich bin mittlerweile auf medizinische Zwischenfälle an Bord gut vorbereitet. Ich kann bei Bedarf das Erlernte einbringen.

Wie kommt es bei deinen fliegenden Kolleginnen und Kollegen an, dass du jetzt auch Rettungssanitäter bist?

Ich bekomme sehr viel Zuspruch von meinen Kollegen, die trotz einer guten Ersthelferschulung durch die Lufthansa sehr dankbar sind, einen Kollegen mit medizinischem Fachwissen in der Crew zu haben. Für mich ist es schön, wenn ich meine Kollegen mit Eindrücken aus dem Rettungsdienst dafür begeistern kann oder ihnen auch Hemmungen nehmen kann, selbst

eine solche Ausbildung zu machen. Ganz oft hört man zum Beispiel die Aussage: „Ich glaube, so was könnte ich nicht.“ Mit meinen Erfahrungen versuche ich, den Kolleginnen und Kollegen die Bedenken zu nehmen, und mittlerweile habe ich auch schon einige dazu animieren können, die Rettungssanitäter-Ausbildung zu machen. Darunter sind Flugbegleiter, Kabinenchefs und sogar Piloten.

Welche Fähigkeiten aus deinem ursprünglichen Beruf kannst du im Rettungsdienst gut einbringen?

Was mir schnell klar wurde, ist, dass im Rettungsdienst sowie in der Luftfahrt das Crew-Resource-Management, ein Trainingskonzept, um die Arbeit im Team in belastenden Situationen zu optimieren, eine sehr bedeutende Rolle spielt. Essenziell ist der Faktor Zeit. Wichtig sind die klare Aufteilung von Aufgaben, die Aufmerksamkeit, Führungsverhalten und Kommunikation.

Wenn es wieder richtig losgeht mit dem Fliegen, wirst du dann trotzdem weiter im Rettungsdienst arbeiten?

Es ist schwierig zu sagen, wie sich die Pandemie auf die Fluggesellschaften auswirkt. Aber ich bin ziemlich sicher, dass ich dem Rettungsdienst treu bleiben werde. Ob das in Vollzeit oder Teilzeit ist, werde ich dann nach der Pandemie sehen.



Frederik – Flugbegleiter und Rettungssanitäter

Rettungsdienst Zwei neue Rettungs- wachen im Landkreis Gießen



Oben: Rettungswache im Langgönsener Ortsteil Niederkleen.

Unten: Rettungswache im Schiffenberger Tal in Gießen.

Niederkleen / Gießen / Gleich zwei neue Rettungswachen sind zu Jahresbeginn im Regionalverband Mittelhessen in Betrieb genommen worden: eine im Langgönsener Ortsteil Niederkleen, wo in direkter Nachbarschaft zur örtlichen Feuerwehr nun ein „Campus der Gefahrenabwehr“ entstanden ist. Dieser gewährleistet mehr Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Langgöns und ergänzt sinnvoll die geografische Positionierung der Rettungswachen – auch landkreisübergreifend. Hintergrund solcher Standortüberlegungen ist die im Land Hessen geltende zehninminütige Hilfsfrist, binnen welcher die Retter am Einsatzort eintreffen müssen.

Zweiter neuer Wachenstandort ist das Schiffenberger Tal in Gießen, wo im Erdgeschoss der sogenannten „Schiffenberger Wacht“, einem Bauprojekt der Volksbank Mittelhessen, eine große, moderne Wache konzipiert wurde, in der sich Retterherzen wohlfühlen können. Hier entstanden für die Johanniter fünf Fahrzeughallen, eine Waschhalle sowie Aufenthalts-, Büro- und Schlafräume.

„Die Standorte beider neuen Wachen sind hervorragend für den Rettungsdienst. Durch die gute Anbindung erreichen wir unsere Ziele im Einsatzgebiet noch schneller und leisten so einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der medizinischen Versorgung der hier lebenden Menschen“, freut sich Regionalvorstand Marco Schulte-Lünzum.

Land Hessen unterstützt Hospiz- und Palliativberatungsdienst Ehrenamtliche erhalten Tablets für die mobile Arbeit

Rodgau / Die Corona-Krise hat die Hospiz- und Palliativarbeit vor neue Herausforderungen gestellt: Strenge Hygieneauflagen sowie eingeschränkte Besuchsmöglichkeiten schaffen soziale Distanz und fördern das Gefühl von Isolation und Einsamkeit. Mithilfe von Digitaltechnik kann der Hospiz- und Palliativberatungsdienst im Regionalverband Offenbach auch unter diesen schwierigen Bedingungen sein Angebot aufrechterhalten.

Das Förderprogramm „Ehrenamt digitalisiert!“ vom Land Hessen hat es ermöglicht, Tablets und einen mobilen Drucker zu beschaffen, damit die Johanniter weiterhin für schwerstkranke und sterbende Menschen sowie ihre Angehörigen da sein können. Mittels der Tablets können nun digitale Treffen abgehalten werden, um den Kontakt zu den ehrenamtlichen

Hospizbegleiterinnen und -begleitern zu halten. Ferner können die Ehrenamtlichen auch mit Patientinnen und Patienten digital in Kontakt bleiben und bei Bedarf die Tablets verleihen.

Auch wenn Tablets keine körperliche Nähe ersetzen können und persönliche Beziehungen für das Miteinander im Ehrenamt sehr wichtig sind, sind Betroffene und Mitarbeiter sehr dankbar.

Der Hospiz- und Palliativberatungsdienst im Regionalverband Offenbach ist unter der Nummer 06106 8710-25 oder per E-Mail unter hospiz.offenbach@johanniter.de erreichbar.



Hessische Staatskanzlei
Hessische Ministerin für
Digitale Strategie und Entwicklung

Pflege

Kinder malen Hoffnungsbilder für die Sozialstation Marburg



Übergabe der bunten Hoffnungsbilder an die Sozialstation Marburg.
V.l. Pflegedienstleitung Jessica Richter und Michelle Jestädt vom Bistum Fulda.

Marburg / Über eine Überraschung der besonderen Art durften sich die Klienten der Sozialstation Marburg rund ums Osterfest freuen: Der ambulante Pflegedienst der Sozialstation hatte bunte Gemälde für sie im Gepäck, die als Mutmacher und Zeichen der Hoffnung etwas Farbe in die derzeit schwierigen Zeiten bringen sollten. Angefertigt wurden sie von Kindern bzw. Familien aus der katholischen Kirchengemeinde in Stadtallendorf, die sich in der Fastenzeit jede Woche eine neue kleine „Aufgabe“ gestellt haben, um diese Zeit besonders zu gestalten. Diese schöne Aktion traf auf so viel Resonanz, dass sich auch die evangelische Kirchengemeinde Stadtallendorf kurzerhand angeschlossen hat. Zuerst wurden die Bilder an stationäre Einrichtungen verschenkt, dann kam man auf die Idee, die kleinen Kunstwerke auch über den ambulanten Pflegedienst der Johanniter an pflegebedürftige Menschen in und um Marburg zu verteilen. Eine tolle Geste von Jung für Alt, die ihre Wirkung nicht verfehlte: Sie hat unseren Klienten durchweg ein Lächeln ins Gesicht gezaubert!

Ehrenamt

Schlagerstar gewinnt für Trierer Sprachpaten

Trier / Bei der Fernsehsendung „Meister des Alltags XXL“, die auf SWR ausgestrahlt wurde, hat „Immer wieder sonntags“-Moderator und Volksmusik-Ikone Stefan Mross mit Körpereinsatz und Köpfchen gekämpft, um letztlich 1200 Euro Spendengeld für das Trierer Johanniter-Projekt Sprachpaten zu erringen.

Kinder und Jugendliche, die mit ausländischer Herkunftsfamilie und ohne deutsche Sprachkenntnisse hierzulande ihre Schullaufbahn beginnen, haben es schwer: Defizite im Deutschen erschweren nicht nur das Lernen anderer Fächer, sondern auch die Integration. Die Trierer Johanniter vermitteln ehrenamtliche Sprachpaten, die den Kindern helfen, ihr Potenzial zu erschließen und weiterzuentwickeln. Sie bilden einen wichtigen Anknüpfungspunkt an die deutsche Kultur und unterstützen die Kinder dabei, ihr Deutsch zu verbessern.

Lange vor der Flüchtlings- und vor der aktuellen Corona-Krise hatten die Johanniter-Sprachpaten schon begonnen, Kinder mit

Migrationshintergrund zu fördern. Aktuell sind 11 Ehrenamtliche für 14 Kinder aktiv.

Wer mit seinem guten Deutsch und Kulturverständnis gerne auch ein Kind oder einen Jugendlichen mit ausländischen Wurzeln fördern möchte, kann sich gern bei Projektkoordinatorin Isabella Arncken melden: Tel. 0172 7123711, isabella.arncken@johanniter.de



Stefan Mross bei „Meister des Alltags XXL“.



Johanniter-Helfer im Einsatz

Ehrenamt Hilfe für Tierschutz- verein in Netze

Kassel / Anfang des Jahres haben die Johanniter im Regionalverband Kurhessen über einen Radiobeitrag von der Not eines Tierschutzvereins im Landkreis Waldeck-Frankenberg erfahren. Der extreme Wintereinbruch hatte an dem Unterstand der Tiere sowie an großen Teilen des Weidezauns massive Schäden hinterlassen. Sebastian Soppel, Zugführer des 2. Betreuungszuges der Stadt Kassel, sagte unverzüglich ehrenamtliche Hilfe zu. Entsprechend groß war hierüber die Freude von Nicol Friderritzi, der Vereinsvorsitzenden des Tierhilfe Fritzi & Freunde e. V.

Zum ersten Arbeitseinsatz reisten sechs ehrenamtliche Johanniter mit Handwerkszeug im Gepäck nach Netze, um dort mit den Reparaturen des Zauns zu beginnen. Der Tierschutzverein sorgte für das leibliche Wohl und war überaus dankbar für die schnelle Hilfe.

Die übrigen Reparaturen am Gehege übernahmen die Helfenden in nachfolgenden Arbeitseinsätzen.

Katastrophenschutz Aus- und Weiterbildung im Corona-Jahr

Frankfurt am Main / Wetterau / Die Pandemie hat viele Bereiche der Johanniter-Unfall-Hilfe beeinflusst. So auch den Bereich Katastrophenschutz im Regionalverband Rhein-Main, denn Aus- und Weiterbildung konnten nicht mehr im üblichen Rahmen durchgeführt werden.

„Seit Beginn der Pandemie gab es maximal ein Viertel der geplanten Veranstaltungen in Präsenz. Und das war im Sommer vergangenen Jahres – mit genügend Abstand“, berichtet Sascha Ruck, zuständig für den Katastrophenschutz im Regionalverband. Das sei schwierig für den Einsatzdienst. Die Präsenzveranstaltungen seien dafür da, die technischen Fähigkeiten zu lernen und zu erhalten. Die Helfer spielen sich dabei aufeinander ein und üben den Einsatzfall. „Man kann sich die Helferabende wie Übungsabende vorstellen“, erklärt er. „Und diese sind durch Videokonferenzen nicht zu ersetzen. Das aktive Miteinander fehlt.“

Auch die Einsätze gestalten sich unter Corona-Bedingungen ziemlich schwierig. Bei Evakuierungen aufgrund von Bombenentschärfungen müssen die Mitarbeiter nicht nur auf die vielen Besonderheiten und Vorgaben achten, sondern auch dauerhaft Maske tragen.

„Trotz allem sind aber die Zahlen unserer ehrenamtlichen Helfer nicht gesunken“, freut sich Ruck. „Ganz im Gegenteil: Viele Interessierte wollen gerade jetzt helfen.“

Mitglieder Fördermitglied gewinnt Gutschein

Koblenz / Weihnachten ist zwar schon länger vorüber, kleine Freuden gibt es dennoch: So bedankten sich die Johanniter am Mittelrhein für die Teilnahme an einer Umfrageaktion mit der Verlosung eines Onlinegutscheins. Unter allen Fördermitgliedern wurden 200 Personen zufällig ausgewählt und gebeten, an einer Umfrage zu den Leistungen der Johanniter am Mittelrhein teilzunehmen.

Im Fokus standen dabei die Notrufsysteme, welche im Zuge der Digitalisierung und Technisierung immer wieder vor neuen Anforderungen stehen. Die hiermit einhergehenden Bedarfe wollen die Johanniter ermitteln und durch innovative Entwicklungen zum Ausbau ihrer Angebotspalette am Mittelrhein beitragen.

Der Gewinner wurde nun unter allen Teilnehmern der Umfrage ausgelost und erhält einen Einkaufsgutschein im Wert von 25 Euro. Herzlichen Glückwunsch!



Herausforderungen der Corona-Pandemie

Bilanz: Ein Jahr digitale Jugendarbeit

Speyer / Jugendstunden, Gemeinschaftsspiele, Übungen und Fortbildungen können bereits seit über einem Jahr nicht mehr in Präsenz stattfinden. Die Johanniter-Jugend im Ortsverband Speyer nutzt deshalb digitale Wege, um Jugendarbeit auch während der Corona-Pandemie zu ermöglichen. In Videokonferenzen bietet unsere Jugendgruppenleitung den Jugendlichen ein buntes Angebot aus Fortbildungen in der Ersten Hilfe und Gemeinschaftsspielen im digitalen Format an. Dabei schaffen sie es geschickt, Veranstaltungen mit Tradition, wie die jährliche Weihnachtsfeier, ins Digitale zu übertragen. Damit gestalten sie den Ausgleich zu langweiligen Videokonferenzen in der Schule. Besonders hilfreich ist dabei die neue Ausstattung durch Tablets, finanziert durch den Landesjugendring Rheinland-Pfalz. Sie helfen, die Jugendarbeit im Digitalen zu ermöglichen und in naher Zukunft mit den neuen hybriden Veranstaltungen mehr Mitglieder zu gewinnen. Durch diese Möglichkeiten konnte die Jugendgruppenleitung an den landesübergreifenden digitalen Jugendversammlungen teilnehmen und den Austausch zwischen den Verbänden nutzen. Auch Schulsanitätsdienste werden so noch enger an die Arbeit der Jugendgruppen gebunden und können weiterhin regelmäßig geschult werden. Eine Mitgliedergewinnung durch einen neu gestalteten Social-Media-Auftritt hat sich jetzt schon bezahlt gemacht. Die Jugendgruppenleitung freut sich über Neuzugänge auch während dieser schweren Zeit. Diese digitale Art der Kommunikation nach außen soll daher auch nach Corona beibehalten werden.

Solidarität in Corona-Zeiten

Ambulante Kinderkrankenpflege freut sich über Spenden

Mainz / Unter Lockdown-Bedingungen sind Veranstaltungen zur Information über Spendenprojekte bekanntlich ausgesetzt. So fehlen diese Spenden für wichtige soziale Fürsorgeleistungen der Johanniter.

Umso größer ist die Freude, wenn die ambulante Kinderkrankenpflege Kidicare auch ohne Veranstaltung Spenden erhält. Das ist in den vergangenen Monaten glücklicherweise mehrfach geschehen. Zuletzt haben sich die Pflegekräfte gefreut, dass die Garde der Prinzessin, die eigentlich jedes Jahr in der Fastnachtszeit Kreppel zugunsten von Kidicare verkauft, an die Johanniter gedacht hat. „Es ist schön, dass unsere Arbeit so wertgeschätzt wird. Schließlich erzielen auch die Fastnachtsvereine aktuell keine Einnahmen. Dass wir dennoch eine Spende von 611 Euro erhalten haben, kann man nicht hoch genug schätzen“, erklärt Claudia Siebner, die im Regionalverband Rheinhessen für das Fundraising tätig ist.

Ein Großteil aus dem Erlös des Lions-Adventskalenders wurde ebenfalls vor Kurzem im Rahmen einer virtuellen Veranstaltung übergeben. „Unser spezielles Projekt Ferienbetreuung für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung wurde mit dem größten Anteil in Höhe von 6.000 Euro bedacht. Da sind wir sehr dankbar. Jetzt hoffen wir, dass wir in den Herbstferien das Angebot umsetzen können“, so Siebner.

Inzwischen hat Kidicare auch Geburtstags Spenden erhalten – auch ohne Feiern haben die Jubilare gerne ein gemeinnütziges Projekt unterstützt. Herzlichen Dank!



GdP Generalfeldmarschall Karl Strack und Hildegard Mengel, Kidicare.

Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz und Saar

● Hoch-Weiseler Weg 1a
35510 **Butzbach/Nieder-Weisel**
Tel. 06033 9170-0 lg.hrs@johanniter.de
Fax 06033 9170-190 www.johanniter.de/hrs

Spendenkonto

IBAN: DE84 3702 0500 0004 3060 02
BIC: BFSWDE33XXX



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 723 737 0



Regionalverbände

1 / RV Kurhessen

Knorrstr. 36
34121 Kassel
Tel. 0561 94043-0
info.kassel@
johanniter.de

2 / RV Mittelhessen

Carl-Benz-Str. 4-6
35440 Linden/Gießen
Tel. 06403 7030-0
info.mittelhessen@
johanniter.de

3 / RV Offenbach

Borsigstr. 56
63110 Rodgau
Tel. 06106 8710-0
info.offenbach@
johanniter.de

4 / RV Hanau & Main-Kinzig

Friedberger Str. 9
63452 Hanau
Tel. 06181 90010-0
info.mkk@
johanniter.de

5 / RV Mittelrhein

Schloßstr. 37
56068 Koblenz
Tel. 0261 500817-70
mittelrhein@
johanniter.de

6 / RV Hessen West

Wiesbadener Landstr. 80-82
65203 Wiesbaden
Tel. 0611 504008-80
wiesbaden@
johanniter.de

7 / RV Rhein-Main

Berner Straße 103-105
60437 Frankfurt am Main
Tel. 069 366006-600
info.rhein-main@
johanniter.de

8 / RV Trier-Mosel

Loebstr. 15
54292 Trier
Tel. 0651 27090-0
rv.trier@
johanniter.de

9 / RV Bergstraße-Pfalz

Johanniterplatz 1
68519 Viernheim
Tel. 06204 9610-100
bergstrasse-pfalz@johanniter.de

10 / RV Rheinhessen

Hans-Böckler-Str. 109
55128 Mainz
Tel. 06131 93555-0
info.mainz@johanniter.de

11 / RV Darmstadt-Dieburg

Ostend 29, 64347 Griesheim
Tel. 06155 6000-0
info.da-di@johanniter.de

12 / RV Saar

Am Zunderbaum 14
66424 Homburg
Tel. 06841 9700-70
saarland@johanniter.de

13 / RV Westpfalz

Kaiserstr. 53, 66955 Pirmasens
Tel. 06331 2118-0
pirmasens@johanniter.de